

## **Video-Podcast der Bundeskanzlerin #09/07**

---

Wir wissen, dass im letzten Jahr die Zahl der Arbeitslosen um 800.000 gesunken ist und dass 450.000 neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse entstanden sind. Das ist für uns Ermutigung, auf diesem Weg weiter zu gehen: Der Pfad der Regierung – Sanieren, Reformieren, Investieren – hat sich als ein richtiger Weg erwiesen, und wir wollen diesen Kurs bei der Bundesregierung fortsetzen.

Es ist ein gutes und schönes Erlebnis, wenn Menschen bemerken, dass sie nach einer Zeit der Arbeitslosigkeit endlich wieder Arbeit finden. Für uns besonders wichtig ist allerdings, dass wir Menschen, die langzeitarbeitslos sind, auch solche Chancen eröffnen können. Das heißt, wir müssen überlegen, wenn die Wirtschaft jetzt schon nach neuen Fachkräften ruft, wie wir den Übergang aus der Arbeitslosigkeit wieder hinein in den Arbeitsmarkt verbessern können.

Dazu brauchen wir auf der einen Seite die richtigen Arbeitsmarktinstrumente. Deshalb diskutiert die Koalition über Kombilöhne, um zum Beispiel für eine befristete Zeit Menschen die Möglichkeit zu geben, wieder Erfahrungen in einem neuen Betätigungsfeld zu sammeln. Diese Diskussion werden wir insbesondere auf bestimmte Gruppen in der Bevölkerung konzentrieren, z. B. junge Menschen unter 25 Jahren, die heute keinen Arbeitsplatz haben.

Aber genauso müssen wir natürlich dafür Sorge tragen, dass ältere Arbeitnehmer die Veränderungen in der Arbeitswelt auch mit erleben können, das heißt, wir rufen die Wirtschaft dazu auf, auch für ältere Arbeitnehmer verstärkt Qualifizierungs- und Umschulungsangebote anzubieten.

Zum Beispiel freue ich mich, dass der BITKOM, der Verband der Informations- und Kommunikationstechnologie, auf der CeBIT signalisiert hat, dass er genau dazu bereit ist, Ingenieure und Informatiker wieder auf die heutigen Anforderungen vorzubereiten.

Gleichzeitig weiß die Bundesregierung, dass sie Rahmenbedingungen setzen muss. Nachdem wir zwei Mittelstandsgesetze gemacht haben, die den Mittelstand entlasten, ist nun der Schritt zu einer Unternehmenssteuerreform außerordentlich wichtig für den Investitionsstandort Deutschland. Denn wir wissen: Jobmotor in Deutschland, das sind bei uns vor allen Dingen die mittelständischen Firmen, und deshalb müssen wir auf sie bei der Unternehmenssteuer in besonderer Weise achten.

Wir haben es geschafft, nahezu „rechtsformneutral“ – wie das technisch heißt –, das heißt, in gleicher Weise die Personengesellschaften und die Körperschaften, das heißt alle Unternehmensformen in Deutschland zu entlasten.

Wir werden jetzt in den parlamentarischen Beratungen dieses Gesetz abschließen und damit ein Signal nach innen und außen geben. Nach innen, dass wir alle Unternehmen ermutigen, ihre Steuern in Deutschland zu zahlen, und nach außen, dass Deutschland wieder ein attraktiver Wirtschafts- und Investitionsstandort wird.

Zusammen mit unserer Hightech-Strategie, zusammen mit Bürokratieabbau ergibt sich ein Paket, aus dem heraus die Bundesregierung der Überzeugung ist, dass wir damit mehr Arbeitsplätze schaffen können, das Wirtschaftswachstum stabilisieren können und damit den Aufschwung in Deutschland verstetigen können – zum Wohle der Menschen.